

Br. W. Marten
 Barcelona
 Guillermo Tell 44

Barcelona, dem 27. Sept. 43

30.9.

Lieber Herr Faust,

Haben Sie besten Dank für Ihren ^{Brief} vom 24.9., sowie für die Agaven-
 samen. Ich will damit mein Glück probieren. Auch für die Mit-
 teilung über das Preisausschreiben des Instituto Español de Es-
 tudios Mediterráneos bin ich Ihnen sehr dankbar. Leider weiss
 ich nichts Näheres darüber und erfähre deshalb gerne von Ihnen,
 wo ich mich über dasselbe erkundigen kann. Wie ich aus Ihren
 Angaben entnehmen kann, haben es die Spanier damit ja recht ei-
 lig. Und grosse Ausgaben scheinen sie auch nicht machen zu wollen.
 Die Idee ist aber gut, ob sie aber die richtigen Leute dazu haben?
 Gründen lässt sich alles, was man nur wünschen kann, ob die Sache
 dann aber auch klappt, das ist eine andere Sache. Ich erinnere
 bloss an die Riesenprojekte über Seidenerzeugung in Murcia, die
 für 35000 Arbeiter Beschäftigung versprochen. Alles scheint im
 Sande verlaufen zu sein. Wie mir scheinen will, sind noch nicht
 einmal Leute für den Plan gefunden, denn wer solch kostbaren
 Plan ausheckt, will doch selbst seine eigenen Ideen verwirklichen.
 Es liegt die Notwendigkeit dafür ~~da~~ vor, doch wer besorgt die
 Ausführung ?? Die Deutschen wären dafür ja ganz brauchbar, beson-
 ders um eine schöne Sache ins Leben zu rufen, später machen sie
 es dann halt allein weiter. Wie war es doch mit der Biologischen
 Anstalt in Neapel? Werk eines ideal gesinnten Deutschen, der
 Hab und Gut opferte, um etwas einmaliges hinzustellen, - und nach
 dem Weltkriege wurde er an die Luft gesetzt, - womit die tat-
 kräftige Forschungsarbeit einschlof. Aber trotz alledem, hoffen
 wir, dass der Preis einem Deutschen zufällt, denn unsere Mission
 in der Welt soll ja Aufbau und Fortschritt sein und wo wir den
 anderen helfen können, sollen wir's tun. - Man sollte es einem
 fähigen Menschen übergeben und der alleine sollte für die Ent-
 wicklung und Fortführung verantwortlich sein. Viele Köche ver-
 derben immer den Brei. Es ist ja klar, dass eine Person irgend
 ein Teilgebiet der grossen Arbeit bevorzugt, soll er ruhig, in
 20 oder 25 Jahren kommt der Nächste, der gewiss etwas anderes
 für richtig hält und ausführt u.s.w. und schliesslich kommt so,
 nach und nach, das gesamte Wissensgebiet an die Reihe (was spie-
 len da Jahrzehnte denn eine Rolle ?) und die Aufgabe im Grossen
 siegt. Waren die grossen Wissenschaftler denn nicht alle einseitig
 spezialisiert ? Ja, wohl ohne Ausnahme, und deshalb haben sie
 Grosses geleistet. Vielseitig aber flach, das führt zu nichts.

Ich habe Sie mit meinen Worten gewiss gelangweilt, lieber Herr Faust, so will ich nun von etwas anderem reden. Von den Ebrobergen bin ich seit Wochen zurück und habe einen recht guten, doch keinen genügenden, Erfolg zu verzeichnen. Aber das lag nicht an mir, sondern in den geographischen Gegebenheiten begründet. Ausserdem war ja dieses Jahr besonders trocken. Da ich viel Zeit zur Erforschung einiger interessanter entomologischer Probleme benötigte, konnte ich mich mit der mir ebenso lieben Botanik bedauerlicherweise nur wenig beschäftigen, es wird Sie aber sicher interessieren, dass ich in den Puertos de Tortosa allerhand Pflanzen sah, die ich sonst nur aus den Pyrenäen kenne. So z.B. Lonicera pyrenaica und eine bis 20 cm im Durchmesser messende, flache, graue Steinbrechart, von der ich hier ein paar Exemplare lebend erhalte, die Sie gelegentlich übernehmen sollen. Allerdings sind die vorhandenen Stücke kleiner. Die Wachstumsbedingungen waren hier ~~allerdings~~ recht verschieden. Dass die Buche noch in einigen Exemplaren am Ebro wächst, wird Ihnen ja bekannt sein. Sodann nahm ich mir nur wenige Pflanzenarten gepresst mit, deren Namen ich bei Herrn Font gelegentlich zu erfahren hoffe. Es sind nur wenige, aber für Ihr Herbar gewiss von Nutzen.

Wie gerne käme ich mal wieder zu Ihnen heraus, aber ich bin in der nächsten Zeit viel beschäftigt und möchte deshalb die zeitraubende Fahrt nicht machen.

Haben Sie mal wieder von Koppers gehört? ich weiss nichts weiter von ihnen, als dass sie in Malaga sind. Selten habe ich solche Enttäuschung erlebt, wie mit diesen Leuten!

Nun zum Schluss noch über die NSV.-Angelegenheit. Meine Frau hat weiter alles für Sie besorgt und lässt Sie bitten, den recadero gelegentlich vorbeischicken zu wollen. Die Abrechnung über die Sachen liegt bei.

Nun wünsche ich Ihnen noch einen schönen Dauerregen, der Ihre die Behälter gut füllen möge und verbleibe mit den allerbesten Grüßen, auch seitens meiner Frau,

Ihr ergeben

Homer Hartman